OUKA
The University of Osaka
Institutional Knowledge Archive

Title	Die Wahl der Schriftsprache im öffentlich-administrativen Bereich im mehrsprachigen Luxemburg. Der Sprachgebrauch in Gemeindeblättern der kleineren Gemeinden
Author(s)	Ogawa, Atsushi
Citation	言語文化共同研究プロジェクト. 2020, 2019, p. 17-27
Version Type	VoR
URL	https://doi.org/10.18910/77082
rights	
Note	

The University of Osaka Institutional Knowledge Archive : OUKA

https://ir.library.osaka-u.ac.jp/

The University of Osaka

Atsushi Ogawa

Die Wahl der Schriftsprache im öffentlich-administrativen Bereich im mehrsprachigen Luxemburg. Der Sprachgebrauch in Gemeindeblättern der kleineren Gemeinden[1]

1. Einleitung

Im Großherzogtum Luxemburg gebraucht man alltäglich drei Sprachen, das Französische, das Deutsche und das Luxemburgische. Die luxemburgische Sprache, die eine autochthone germanische Sprache ist, wurde im Sprachengesetz von 1984 nicht nur zur einzigen Nationalsprache (langue nationale) ernannt, sondern sie wurde auch neben dem Französischen und Deutschen zur Amtssprache erhoben (Mémorial 1984). Da das Luxemburgische aber außer dem Literaturbereich fast keine alte Geschichte als Schriftsprache hatte, wurden in den 1980er Jahren eher Französisch und Deutsch für offizielle Mitteilungen verwendet. Das Luxemburgische ist zwar als ein Symbol des Nationalbewusstseins betrachtet worden, die Sprache ist aber fast nur als gesprochene Sprache verwendet worden. Heutzutage nimmt jedoch die Verwendung des Luxemburgischen als Schriftsprache sowohl im privaten als auch im öffentlichen Bereich zu.

In diesem Beitrag wird zunächst auf den Hintergrund der Sprachenpolitik eingegangen und dann der Sprachgebrauch der Gemeindeblätter der kleineren Gemeinden in Luxemburg beschrieben[2]. Mittels der Gemeindeblätter sollen an möglichst viele Menschen Informationen verteilt werden. Es ist wichtig zu wissen, welche Schriftsprache als die der Bevölkerung am nächsten stehende verwendet wird, um die in Luxemburg verfolgte Sprachenpolitik zu begreifen.

2. Amtssprachen in Luxemburg

Durch den Londoner Vertrag 1839 wurde das alte Luxemburg entlang der Sprachgrenze geteilt. Dabei ist der westliche, französischsprachige Teil als „Province de

[1] Der vorliegende Beitrag ist zum Teil mit Forschungsgeldern mit der Nummer 17K03009 (Atsushi Ogawa, Universität Osaka), Forschungsgeldern mit der Nummer 15H01886 (Kazumi Sakai, Keio Universität) und Forschungsgeldern mit der Nummer 18H00689 (Nobuyuki Tsukahara, Universität Kyoto) der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) unterstützt worden.
Dieser Beitrag basiert teilweise auf den Forschungsergebnissen, die von mir in japanischer Sprache verfasst worden sind. Vgl. Ogawa (2020)

[2] Die Beschreibung ist eine Fortsetzung meiner Untersuchung von 2012 (Ogawa 2015).

Luxembourg“ bei Belgien geblieben und der östliche, deutschsprachige Teil wurde als Großherzogtum unabhängig. Obgleich Luxemburg die französischsprachige Region verloren hatte, ist Französisch seit der Verfassung von 1848 bis heute neben Deutsch Amtssprache. Der 30. Artikel der Verfassung 1848 lautet wie folgt:

> Art. 30. L'emploi des langues allemande et française est facultatif. L'usage n'en peut être limité. / Der Gebrauch der deutschen und der französischen Sprache steht Jedem frei; es darf derselbe nicht beschränkt werden.[3]

Trotz der Tatsache, dass Französisch und Deutsch in der Verfassung gleichwertig sind, wurde Französisch bevorzugt in nationalen und diplomatischen Dokumenten verwendet. Das lässt vermuten, dass Französisch als Prestigesprache angesehen wurde und eine höhere Position als Deutsch innehatte. Deutsch war aber als Schriftsprache ein sehr wichtiges Kommunikationsmittel in untergeordneten Verwaltungsbereichen und im Alltag der Bevölkerung.

Das Luxemburgische ist ursprünglich ein moselfränkischer Dialekt, der im 19. Jahrhundert sogar als deutscher Dialekt betrachtet wurde. Mit dem zunehmend nationalen Bewusstsein wurde Luxemburgisch allmählich als eine eigenständige Sprache betrachtet. Damit hat sich Luxemburgisch in Bezug auf Wortschatz, Aussprache und Grammatik anders entwickelt als Hochdeutsch. Das antideutsche Gefühl und das muttersprachliche Bewusstsein nahmen wegen der Unterdrückung durch Nazideutschland zu und Luxemburgisch wurde als eine einzigartige Sprache anerkannt, die sich von Deutsch unterscheidet.

Bei der Revision der Verfassung im Jahre 1948 wurde eine klare Regelung über den Sprachgebrauch vermieden (La loi réglera l'emploi des langues en matière administrative et judiciaire), weil das Deutsche damals ein heikles Thema war (Mémorial 1948). Deutsch war einerseits die Sprache der Besatzer und andererseits war Deutsch als Schrift- und Kommunikationssprache weiterhin sehr wichtig. Das Sprachengesetz von 1984 hat das seit 1948 bestehende Vakuum der Verfassung ausgefüllt (Kramer 1994: 395). Der erste Artikel vom Gesetz regelt das Luxemburgische als Nationalsprache der Luxemburger und der zweite das Französische als die Sprache der Gesetzgebung. Der dritte Artikel legt wie folgt Französisch, Deutsch und Luxemburgisch als Verwaltungssprache und Sprache der Justiz fest.

---

[3] Hoffmann (1979) S. 33. Die Verfassungen von 1848, 1856 und 1868 wurden sowohl auf Französisch als auch auf Deutsch verfasst. Seit der Revision von 1848 ist sie nur auf Französisch verfasst worden.

Art. 3. - Langues administratives et judiciaires
En matière administrative, contentieuse ou non contentieuse, et en matière judiciaire, il peut être fait usage des langues française, allemande ou luxembourgeoise, sans préjudice des dispositions spéciales concernant certaines matières.

Nach dem Sprachengesetz ist Deutsch eine der Amtssprachen, aber es gibt keinen Bereich, wo nur Deutsch gültig ist. Es ist jedoch nicht möglich, Deutsch auszuschließen, weil Deutsch für die Bevölkerung mit Luxemburgisch als Muttersprache verständlicher und leichter zu schreiben ist als Französisch. Außerdem ist das Deutsche im Schulsystem die Alphabetisierungssprache und hat in der luxemburgischen Gesellschaft eine wichtige Bedeutung.

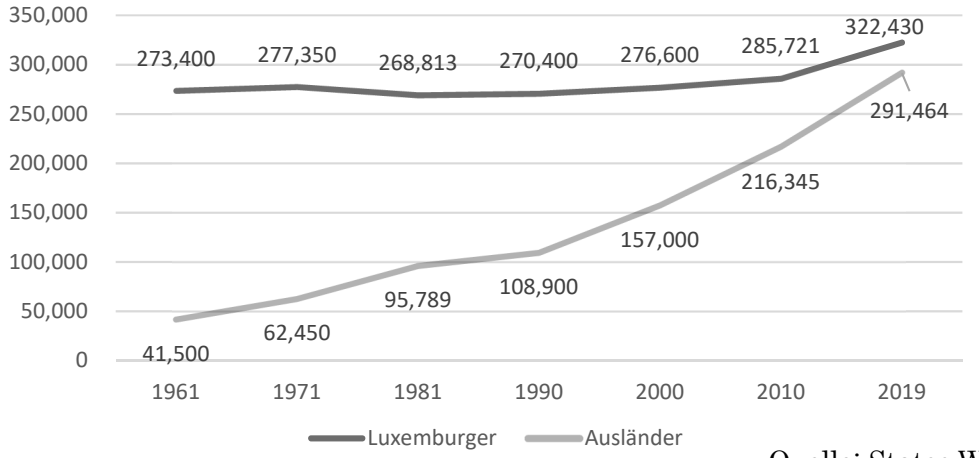
3. Zunehmende Einwanderung und Luxemburgisch als Integrationssprache

Im ehemaligen Luxemburg florierte vor allem mit der Stahlindustrie der sekundäre Sektor. Heute wird die Wirtschaft mit einem sehr aktiven Finanzbereich vor allem vom tertiären Sektor bestimmt. Mit den Nachbarregionen bildet das Land eine große Wirtschaftsregion, genannt "Sar-Lor-Lux". Luxemburg liegt in deren Zentrum. Das wirtschaftliche Wachstum ist von den grenzüberschreitenden Pendlern und der Einwanderung gestützt worden [4] . Bereits im Jahre 1930 waren von der Gesamtbevölkerung von etwa 300.000 Einwohnern 18,6% Ausländer. Nach dem Zweiten Weltkrieg nahm die Zahl der Ausländer weiter zu und im Jahre 2019 sind fast die Hälfte der Bevölkerung (47,5%) Ausländer bei einer Gesamtbevölkerung von 614.000 Personen. Nach Nationalitäten geordnet sind Luxemburger die größte Bevölkerungsgruppe (52,2%), gefolgt von Portugiesen (15,6%), Franzosen (7,6%), Italienern (3,7%) und Belgiern (3,3%).

Deutsch war zunächst die Schriftsprache, die den Einwohnern am nächsten stand, aber diese Gegebenheit sollte sich in der wandelnden Bevölkerungssituation bald ändern, da die Mehrheit der Immigranten wie Portugiesen, Franzosen oder Italiener romanische Sprachen als Muttersprache sprachen. Die Kommunikationssprache zwischen ihnen und den Luxemburgischsprachigen war nach der Untersuchung von Fehlen und Heinz (Fehlen / Heinz 2016: 122) meistens Französisch.

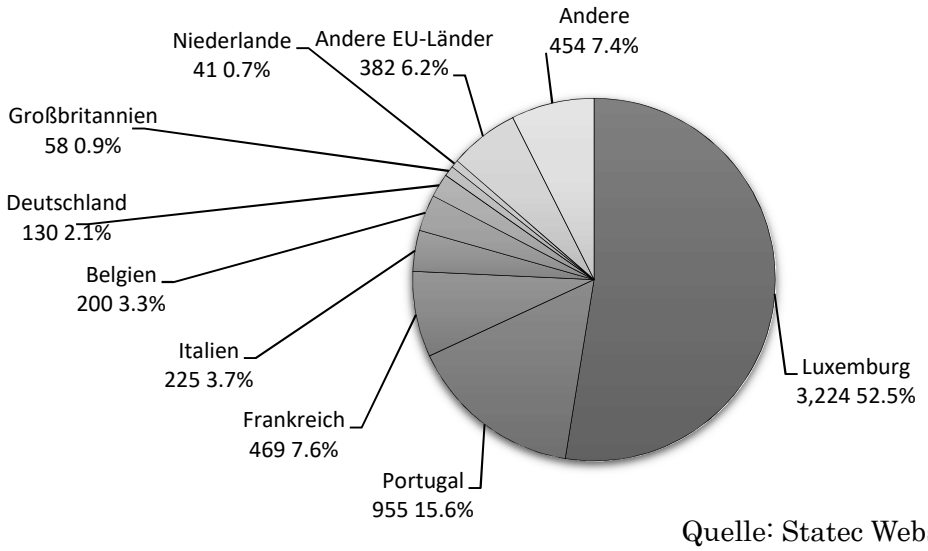
[4] Grenzüberschreitende Pendler werden in diesem Artikel nicht behandelt.

Abbildung 1: Entwicklung der Einwohner - Luxemburger und Nicht-Luxemburger



Quelle: Statec Webseite

Abbildung 2: Einwohnerzahl nach Nationalitäten 2019 (× 100)



Quelle: Statec Webseite

Was die Verwendung des Luxemburgischen als Schriftsprache anbelangt, hat mit der Entwicklung von E-Mail und SNS (social networking services) der Gebrauch des Luxemburgischen seit den Nullerjahren rapide zugenommen. Zudem legt die Regierung auf Luxemburgisch als Integrationssprache großen Wert. Nach dem Staatsbürgerschaftsgesetz von 2008 ist das Bestehen einer mündlichen Luxemburgischprüfung obligatorisch, um die luxemburgische Staatsangehörigkeit erhalten zu können, obwohl neben Luxemburgisch auch Französisch und Deutsch Amtssprachen sind. Außerdem wurde eine langfristige Strategie zur Förderung der luxemburgischen Sprache angekündigt und im Jahre 2018 als Gesetz festgelegt

(Mémorial 2018). Die Ziele der Strategie sind die Förderung der Bedeutung des Luxemburgischen, die Fortentwicklung der Normung, der Benutzung und des Studiums des Luxemburgischen, die Förderung des Erlernens der luxemburgischen Sprache und Kultur und die Förderung der Kultur in luxemburgischer Sprache[5]. Die Bedeutung des Luxemburgischen auch als Schriftsprache wird aufgrund dieser Regelungen wohl weiter zunehmen.

4. Sprachgebrauch in den Gemeindeblättern der kleineren Gemeinden

Nach der Beschreibung von Berg von 1993 (Berg 1993: 29) bedienten sich die Gemeinden im Schriftverkehr untereinander und im Schriftverkehr mit dem Innenministerium sowohl der deutschen und als auch der französischen Sprache. Das Ministerium verwendete hingegen nur Französisch. Fast drei Jahrzehnte nach dieser Analyse könnte sich dieser Sprachgebrauch aufgrund der Zuwanderung von Arbeitskräften und der Konsolidierung des Luxemburgischen als Schriftsprache geändert haben. In dieser Studie soll herausgefunden werden, in welcher Sprache die Gemeinden Luxemburgs Informationen an die Bewohner übermitteln. Es werden Gemeindeblätter der kleineren Gemeinden daraufhin untersucht, in welcher Sprache sich die Gemeinden an die Bewohner richten. Der Fokus wird auf kleinere Gemeinden gerichtet, da große Gemeinden über genügend Kanäle verfügen, um Informationen in mehreren Sprachen bereitstellen zu können.

In dieser Studie wurden aus den 12 Kantonen Luxemburgs jeweils zwei Gemeinden mit der geringsten Bevölkerungszahl ausgewählt und die Artikel in den Gemeindeblättern nach ihrem Sprachgebrauch ausgewertet. Der Maßstab für die Untersuchung ist wie folgt:

- Im Internet zugängliche Ausgaben vom Februar 2020 werden untersucht.
- Artikel, die in mehreren Sprachen verfasst worden sind, werden einzeln zu jeder Sprache hinzugezählt.
- Sprache(n) der Grußworte
- Sprache(n) der Berichte des Gemeinderats
- Beiträge ohne Sätze sind ausgeschlossen.

Im Kanton Vianden befinden sich drei Gemeinden und nur Putscheid veröffentlicht ein Gemeindeblatt. Untersuchungsgegenstand sind deswegen die Gemeindeblätter von 23 Gemeinden.

---

[5] https://gouvernement.lu/de/dossiers/2018/langue-luxembourgeoise.html (zuletzt angesehen am 24. Juni 2020)

Das Ergebnis der Untersuchung ist in der Tabelle 2 und Abbildung 3 ersichtlich. Die Schaubilder zeigen, dass die luxemburgische Sprache weitgehend gebraucht wird. Luxemburgisch galt früher als ungeeignet für den schriftlichen Gebrauch, aber die heutige Generation scheint daran gewöhnt zu sein, Luxemburgisch zu schreiben und zu lesen. Das Kriterium, in welcher Sprache ein Artikel verfasst werden sollte, ist nicht festgelegt und deshalb sind die Gründe für die Sprachwahl wahrscheinlich unterschiedlich. Die Gemeindeblätter von Weiswampach und Leudelange werden meistens nur auf Deutsch und Französisch verfasst, aber in den anderen Gemeinden wird auch Luxemburgisch aktiv benutzt. Nach der Studie von Scheer (Scheer 2017: 261ff), in der die öffentliche Kommunikation auf kommunaler Ebene untersucht worden ist, entspricht die Sprachauswahl prozentuell den Erstsprachen der Gemeindebewohner.

Was Grußworte angeht, sind in 23 Gemeindeblättern sechs nur auf Luxemburgisch, fünf auf Luxemburgisch und Französisch und zwei auf Deutsch und Französisch publiziert worden. Grußworte nur auf Deutsch oder nur auf Französisch sind in den untersuchten Gemeindeblättern nicht erschienen. Man könnte also Luxemburgisch als jene Sprache ansehen, die die Gemeindebewohner am ehesten ansprach.

In Bezug auf die Berichte des Gemeinderates wurden sechzehn auf Deutsch und Französisch, fünf auf Luxemburgisch und Französisch, einer nur auf Französisch und einer dreisprachig (Deutsch, Französisch und Englisch) verfasst. Bei der von mir 2012 durchgeführten Untersuchung wurde kein auf Luxemburgisch verfasster Gemeinderatsberichte gefunden. Es scheint bemerkenswert, dass Gemeinderatsberichte, die stilistisch für die Schriftsprache geeignet sind, nun in luxemburgischer Sprache verfasst werden. Interessant ist, dass in Reckange-sur-Mess bis 2016 Berichte nur auf Deutsch, seit 2017 sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch und seit 2019 auf Luxemburgisch und Französisch verfasst wurden. Das legt den Schluss nahe, dass sich der Status des Luxemburgischen erhöht, je häufiger es als Schriftsprache verwendet wird und dass im Gegenzug dazu der Status des Deutschen sinkt, während der Status des Französischen unverändert zu sein scheint.

Bei der Zählweise müssen bei dieser kleinen Untersuchung die folgenden Punkte beachtet werden:

- Sowohl lange Artikel über mehrere Seiten als auch kurze Artikel wurden als ein Artikel gezählt.

- Es ist schwierig zu wissen, ob die Wahl der Sprache für den Artikel auf die Sprachenpolitik oder einfach auf die Präferenz des Verfassers zurückzuführen ist.

Tabelle 1: Untersuchte Gemeindeblätter

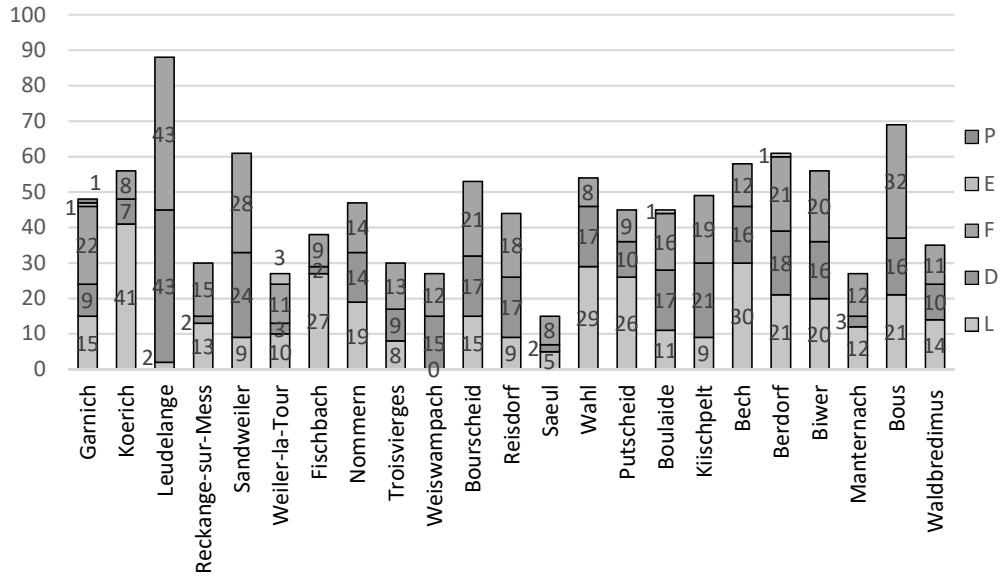
Kanton	Gemeinde	Einwohner	Name vom Gemeindeblatt	Veröffentlichung
Capellen	Garnich	2167	De Gemengebuet: Informatiounsblat vun der Gemeng Garnich	Nr.4, 2019
	Koerich	2591	De Buet	Nr. 135 (Ausgabe 2019)
Esch	Leudelange	2668	Gemenge Leideleng: Gemengebuet	September 2019
	Reckange-sur-Mess	2511	Gemengebuet: Reckeng op der Mess	Nr. 1, 2020
Luxembourg	Sandweiler	3676	Sandweiler Gemengebuet - Bulletin Communal – Gemeindeblatt	Februar 2020
	Weiler-la-Tour	2400	Infoblat & Infoblat: Reports of the Municipal Council (Englische Sonderausgabe)	Nr. 3, 2019
Mersch	Fischbach	1239	Fëscher Gemengeblat	Dezember 2019
	Nommern	1421	De Reider vun der Noumer Gemeng	Nr.4, 2019
Clervaux	Troisvierges	3301	D'Ëlwenter Gemengebleedchen	Nr. 4, 2019
	Weiswampach	1912	Commune de Weiswampach: Bulletin communal - Gemeindeinformationsblatt	Nr. 2, 2019
Diekirch	Bourscheid	1725	Info-Blat vun der Gemeng Buurschent	Dezember 2019
	Reisdorf	1234	Gemengebuet Reisduerf	Nr. 1, 2018
Redange	Saeul	844	Gemengebuet: Gemeng Sëll, Um Fouss vum Ditzebierg	Nr. 2, 2019
	Wahl	1020	D'Waler Uucht: D'Zeitung fir d'Gemeng Wal	24. Ausgabe (März 2019)
Vianden	Putscheid	1125	D'Pëtschter Noriicht: Informatiounsblat vun der Gemeng Pëtschent	Nr. 1, 2018
Wiltz	Boulaide	1307	Informationsblat vun der Gemeng Bauschelt	Nr. 2, 2019
	Kiischpelt	1201	De Kiischpelter Buet: Informatiounsblat vun der Gemeng Kiischpelt	Herbst 2019 (22. Ausgabe)
Echternach	Bech	1259	Becher Gemengebuet: De Pluspunkt	104. Ausgabe (Dezember 2019)
	Berdorf	1794	Bäertréffer Gemengezeitung	Nr. 4, 2019
Grevenmacher	Biwer	1861	de biwer Buet	Winter 2020
	Manternach	2163	Gemengebuet	Nr. 4, 2019
Remich	Bous	1652	De Buet	Ausgabe 2019 (Nr. 12)
	Waldbredimus	1181	Nouvellen aus der Gemeng Waldbriedemes	Sommer 2019

Tabelle 2: Zahl der Beiträge nach Sprachen

L: Luxemburgisch D: Deutsch F: Französisch E: Englisch P: Portugiesisch

Kanton	Gemeinde	Grußworte von Bürgermeisterin/ Bürgermeister	Berichte des Gemeinderats	Sprache				
				L	D	F	E	P
Capellen	Garnich	L	F/D	15	9	22	1	1
	Koerich	L	F/D	41	7	8	0	0
Esch	Leudelange	-	D/F	2	43	43	0	0
	Reckange-sur-Mess	L/F	F/L	13	2	15	0	0
Luxembourg	Sandweiler	-	F/D	9	24	28	0	0
	Weiler-la-Tour	L/F	F/D/E	10	3	11	3	0
Mersch	Fischbach	L	F/L	27	2	9	0	0
	Nommern	L	D/F	19	14	14	0	0
Clervaux	Troisvierges	-	F/D	8	9	13	0	0
	Weiswampach	-	F/D	0	15	12	0	0
Diekirch	Bourscheid	-	F/D	15	17	21	0	0
	Reisdorf	L/F	D/F	9	17	18	0	0
Redange	Saeul	L/F	L/F	5	2	8	0	0
	Wahl	L	F/D	29	17	8	0	0
Vianden	Putscheid	L	F/L	26	10	9	0	0
Wiltz	Boulaide	-	D/F	11	17	16	1	0
	Kiischpelt	-	D/F	9	21	19	0	0
Echternach	Bech	D/F	D/F	30	16	12	0	0
	Berdorf	-	D/F	21	18	21	1	0
Grevenmacher	Biwer	D/F	D/F	20	16	20	0	0
	Manternach	L/F	L/F	12	3	12	0	0
Remich	Bous	-	F	21	16	32	0	0
	Waldbredimus	F/D	D/F	14	10	11	0	0

Abbildung 3: Zahl der Beiträge nach Sprachen



5. Schluss

Luxemburgisch ist ein Symbol der nationalen Einheit und eine offizielle Amtssprache, aber es wurde früher selten als Schriftsprache verwendet. Französisch und Deutsch hatten die Rolle der Schriftsprache inne. Seit den Nullerjahren, in denen auch der Gebrauch elektronischer Medien zugenommen hatte, wurden vermehrt schriftliche Texte auf Luxemburgisch verfasst. Das Luxemburgische wird heutzutage auch immer häufiger im öffentlich-administrativen Bereich verwendet. Politisch gesehen wird die luxemburgische Sprache als Integrationsinstrument benutzt. Während in den letzten Jahrzehnten häufig Französisch benutzt wurde und die Verwendungszahlen sowohl mündlich als auch schriftlich stabil zu sein scheinen, könnte in Zukunft Luxemburgisch eine bedeutendere Rolle spielen und Deutsch verdrängen. Diese Tendenz lässt sich jedenfalls im Sprachgebrauch in den Gemeindeblättern der kleineren Gemeinden beobachten.

Literaturverzeichnis

Sekundärliteratur

Berg, Guy (1993) *Mir wëlle bleiwe, wat mir sin. Soziolinguistische und sprachtypologische Betrachtungen zur luxemburgischen Mehrsprachigkeit*, Tübingen: Niemeyer.

Fehlen, Fernand / Heinz, Andreas (2016) *Die Luxemburger Mehrsprachigkeit.*

Ergebnisse einer Volkszählung, Bielefeld: transcript.

Hoffmann, Fernand (1979) *Sprachen in Luxemburg. Sprachwissenschaftliche und literarhistorische Beschreibung einer Triglossie-Situation*, Wiesbaden: Franz Steiner.

Kramer, Johannes (1994) „Lëtzebuergesch. Eine Nationalsprache ohne Norm." In: *Language Reform: History and Future.* Nr. 6. S. 391-405.

Ogawa, Atsushi (2015) *Tagengo-shakai Rukusenburuku no Kokumin-ishiki to Gengo.* [Dt.: Nationalbewusstsein und Sprachen im mehrsprachigen Land Luxemburg.] Osaka: Osaka University Publishing.

Ogawa, Atsushi (2020) „Rukusenburuku-go Sokushinseisaku to Koyogo. Shokibojichitai Kohoshi no Shiyogengo kara". [Dt.: Politik zur luxemburgischen Sprachförderung und Amtssprachen. Am Beispiel des Sprachgebrauchs der Amtssprachen in Gemeindeblättern der kleineren Gemeinden.] In: *Joint Project for Research in Language and Society 2019 – Transdisciplinary European Studies.* Osaka University, Graduate School of Language and Culture. S. 69-82.

Scheer, Fabienne (2017) *Deutsch in Luxemburg. Positionen, Funktionen und Bewertungen der deutschen Sprache.* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Gemeindeblätter

Bech, Becher Gemengebuet: De Pluspunkt, Nr. 104, 12/2019.

Berdorf, Bäertrëffer Gemengezeitung, Nr. 4, 2019.

Biwer, de biwer Buet, Wanter 2020.

Boulaide, Informationsblat vun der Gemeng Bauschelt, Edition 2019-2.

Bourscheid, Info-Blat vun der Gemeng Buurschent, Dezember 2019.

Bous, Gemeng Bous: De Buet, Nr. 12, 2019.

Fischbach, Fëscher Gemengeblat, No. 53, Dezember 2019.

Garnich, De Gemengebuet: Informatiounsblat vun der Gemeng Garnich, Nr. 04, 2019.

Kiischpelt, De Kiischpelter Buet: Informatiounsblat vun der Gemeng Kiischpelt, No. 22, Hierscht 2019.

Koerich, De Buet, 2019.

Leudelange, Gemenge Leideleng: Gemengebuet, Nr. 135, Dezember 2019.

Manternach, Gemengebuet, IV, 2019.

Nommern, De Reider vun der Noumer Gemeng, No. 4, 2019.

Putscheid, D'Pëtschter Noriicht: Informatiounsblat vun der Gemeng Pëtschent, 01/2018.

Reckange-sur-Mess, Gemengebuet: Reckeng op der Mess, No. 1, 2020.

Reisdorf, Gemengebuet Reisduerf, 2018/1.

Saeul, Gemengebuet: Gemeng Sëll, Um Fouss vum Ditzebierg, Nr. 2, 2019.

Sandweiler, Sandweiler Gemengebuet – Bulletin communal – Gemendeblatt, No. 2, 2019.
Troisvierges, D'Ëlwenter Gemengebleedchen, Nr. 4, 2019.
Wahl, D'Waler Uucht: D'Zeitung fir d'Gemeng Wal, Ausgab 24, 3/2019.
Weiler-la-Tour, Infoblat, Nr. 3, 2019.
Weiler-la-Tour, Infoblat: Reports of the Municipal Council, Nr. 3, 2019.
Weiswampach, Commune de Weiswampach:
Bulletin communal – Gemeindeinformationsblatt, No. 2, 2019.
Waldbredimus, Nouvellen aus der Gemeng Waldbriedemes, Summer 2019.

Gesetztexte

Mémorial (1948) Révision de la Constitution. In : *Mémorial du Grand-Duché de Luxembourg. Memorial des Großherzogtums Luxemburg*. 10. Mai 1948. Nr. 30.

Mémorial (1984) Loi du 24 février 1984 sur le régime des langues. In : *Mémorial. Journal officiel du Grand-Duché de Luxembourg. Memorial. Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg*. Recueil de législation. 27. Februar 1984. Nr. 16.

Mémorial (2018) Loi du 20 juillet 2018 relative à la promotion de la langue luxembourgeoise. In : *Mémorial A. Journal officiel du Grand-Duché de Luxembourg. Memorial A. Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg. Recueil de législation.* 3. August 2018. Nr. 646.